

## Die altbekannten Praktiken der CIA

Zu Ein Land erniedrigt sich,  
13. Dezember 2014

Das Postulat von der „westlichen Wertegemeinschaft“, das auch von der Bundeskanzlerin Merkel gerne immer wieder bemüht wird, erweist sich nach dem Bekanntwerden der verbrecherischen und menschenverachtenden Praktiken einer Agentur der Führungsmacht dieser „Wertegemeinschaft“ als Phrase und leere Worthülse.

Es ist gut, dass die Machenschaften der CIA nun in die Öffentlichkeit gelangt sind und jedermann nachlesen kann, wie es um die Moral des US-amerikanischen Establishments bestellt ist. Bei aller aktuell berechtigten Empörung über die menschenrechtswidrigen Aktivitäten des Geheimdiensts sollte aber nicht außer Acht gelassen werden, dass sich die CIA nicht erst neuerdings die Weste mit amorali-schen Aktivitäten beschmutzt hat.

Die CIA, früher CIS, war seit ihres Bestehens immer dann mit verbrecherischen Machenschaften zur Stelle, wenn irgendwo in der Welt, insbesondere im ehemaligen Vorhof der USA, in Süd- und Mittelamerika, proamerikanische Diktatoren oder US-amerikanische Kapitalinteressen (nicht die Sicherheit der USA) bedroht waren.

Auch wenn es darum ging, soziale oder sozialistisch orientierte Regierungen zu beseitigen, oder zu destabilisieren wie in Vietnam, Kuba, Chile, Nicaragua, Grenada, war auf die CIA mit ihren Folterknechten stets Verlass.

Uwe Glund, Lorch

## „Warum wird dies aufgeköcht?“

Landespolitik StZ-Leser kommentieren die Schlagzeile „Kretschmanns wilde Jahre“ vom 18. Dezember 2014. In dem Bericht wurde die Haltung des Ministerpräsidenten zum Radikalenerlass thematisiert.

### Sattsam bekannt

Dass der Student Winfried Kretschmann nicht in der Jungen Union, sondern weit links davon politisch aktiv war: eine sattsam bekannte olle Kamelle. Warum wird dies nach etwa vierzig (!) Jahren sensationsheischend („Die Akten dazu liegen der Stuttgarter Zeitung exklusiv vor“) als Aufmacher auf der Seite 1 und dann in aller Breite auf der dritten Seite wieder aufgeköcht? Ist das dabei genannte Landesarchiv etwa ein Geheimnisträger?

Will die Stuttgarter Zeitung, die „Unabhängige Zeitung für Baden-Württemberg“, den Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann gezielt desavouieren und mit einem Paukenschlag bereits sehr frühzeitig den Pro-Wolf-

Wahlkampf eröffnen?

Dr. Olaf Schneider, Stuttgart

### Krampfhaft

Offenbar zieht die Stuttgarter Zeitung in den Wahlkampf ein: Sie können einfach nicht akzeptieren, dass die Bevölkerung Winfried Kretschmann gewählt hat und nach drei Jahren als Ministerpräsident immer noch sehr schätzt – daher wird krampfhaft versucht, vor der nächsten Wahl an seinem Image zu kratzen, und olle Kamellen von vor vierzig Jahren werden ausgegraben. Offenbar findet sich nichts Aktuelles, was reißerisch aufgemacht werden könnte.

Würde die angeblich unabhängige StZ genauso viel Energie aufwenden, die Vergangenheit der CDU näher zu

beleuchten? Jede Wette, da wären viele interessante Stories zu finden!

Elke Anders, Aidlingen

### Unpassend

Herzlichen Glückwunsch zu diesem Aufmacher. Da werden sich nicht nur die Wolfs und Rülkes freuen und bestätigt fühlen, sondern alle, die nur die dicken Überschriften für eine Meinungsbildung benötigen. Nach Lektüre der dritten Seite weiß der Leser zwar, um was es tatsächlich geht, aber wer liest das schon?

Bitte überlassen sie doch solche eindrucksvollen Aufhänger zukünftig der Boulevardpresse, da passen die hin. Zur Stuttgarter Zeitung jedenfalls nicht!  
Agathe Ruf, Dobel

### Späte

Zu Fleisches

Da muss ich mich die StZ Schädlichkeit Klima, Umwelt Vielen Dank. A zember? Da w doch bereits ge Lektüre des Ar mit? Sollen wi Klima und Ur mehr zu retten schon verbraucht nutzt), und der befindet sich: der Nutzen für 84 Jahren wäre den für die r wohl nicht mel

Die Idee der schaft finde ich de mich erkun wi-Hof“ in der sollte nicht we meiner Wohnu mit meinem St brauche, wenn tel abhole. Was Dr. Gerhard Mor

